

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Herausgeber: Bioforum Schweiz
Band: 45 (1990)
Heft: 3

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KULTUR UND POLITIK

Nr. 3 / 1990

Zeitschrift für organisch-biologischen Landbau, gesunde Ernährung und ganzheitliche Lebensführung.
Mitteilungsblatt der Schweizerischen Bauernheimatbewegung, der Biogemüse-Genossenschaft und
der Biofarm-Genossenschaft





Reiche Ernte
gesunde, nährstoffreiche,
lagerfähige Gemüse,
Früchte und Getreide

mit AVG- Mischdünger

hergestellt aus Knochen- und
Hornmehl, chlorfreiem Kali- und
Magnesiumsulfat

garantiert

ohne leichtwasserlösliche, ätzende
oder brennende Stickstoffdünger

Alleinhersteller:

GEISTLICH AG, 6110 WOLHUSEN

Alleinverkauf:

**Anbau- und
Verwertungsgenossenschaft Heimat
3285 Galmiz, Telefon 037 71 28 24**



Urgesteinsmehl «Gotthard» das wirksame und natürliche Bodennährmittel

verbessert, lockert und regeneriert den
Boden. Kräftigt die Pflanzen und fördert das
Wachstum derselben. Erhöht die Haltbarkeit
aller Gräser, Gemüse, Obst und Getreide.
Steigert das Wachstum und Leben der für die
Fruchtbarkeit und Gare des Bodens so not-
wendigen Bodenbakterien.

Telefon 01 482 44 22

**Eberhard+Walser,
vormals O. Gamma & Cie.**

**Erz- und Mineralprodukte
8038 Zürich, Seestrasse 336**

Für die ganze Familie

100% reine Naturfasern
Wolle, Seide, Leinen, Baumwolle

Naturel
VERSAND BEKLEIDUNG
L. + R. Kuhn Friloweg 504
4950 Huttwil 063/72 29 72

**Mode,
Wäsche, Sportbekleidung,
Socken, Strumpfhosen, etc.**

Ja, das Angebot in diesem Katalog ist das, was ich
schon lange suche. KR

Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____



**Biofarm-Genossenschaft
CH-4936 Kleindietwil BE
Telefon 063 56 20 10**



Das ist eine von vielen Einsatzmöglichkeiten unserer

Abflammgeräte

Viele weitere zeigen Ihnen unsere Unterlagen.

Wenn's sein muss, bauen wir auch
Sonderanfertigungen.

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf.
Wir beraten Sie unverbindlich.

**Abflammgeräte von BIOFARM –
einfach – handlich – betriebssicher – preisgünstig**

KULTUR UND POLITIK

Zeitschrift für organisch-biologischen
Landbau, gesunde Ernährung und
ganzheitliche Lebensführung.

Mitteilungsblatt der Schweizerischen
Bauernheimatbewegung, Möschi-
berg, 3506 Grosshöchstetten;
der Bio-Gemüse AVG, 3285 Galmiz
und der Biofarm-Genossenschaft,
4936 Kleindietwil.

45. Jahrgang, Nr. 3, Mitte Mai 1990
Erscheint 6 mal jährlich Mitte der
ungeraden Monate.

Redaktionsschluss:

25. des Vormonats

Herausgeber und Verlag:

Schweizerische
Bauernheimatbewegung
Bio-Gemüse AVG
Biofarm-Genossenschaft

Adresse: «KULTUR UND POLITIK»
Möschi-berg, CH-3506 Grosshöchstetten
Tel. 031 91 01 72, PC 30-3638-2

Redaktion:

A. von Fischer, O. Müller,
W. Scheidegger

Abonnement:

Jährlich Fr. 30.–, Ausland Fr. 35.–

Druck:

Druckerei Jakob AG
3506 Grosshöchstetten

INHALT

Persönlich	3
KULTUR	
Dörfliche Kräfte der Zukunft	4
MARKT	
Zwei Jahre MIBA-Bio-Joghurt	5
Das MIBA-Projekt unter der Lupe	6
Die gute Milch	6
Direktvermarktung: Familientradition – Modell für die Zukunft?	7
Markt abseits der Heerstrassen	8
ERNÄHRUNG	
Bio-Produkte: Gesund und billig?!	9
LANDBAU	
Nutzung und Düngung der Naturwiesen	10
Indikatorpflanzen – die biologische Nmin-Bodenanalyse?	11
Aus den Quellen	13
Das Rezept des Monats	14
Der Möschi-berg hat eine neue Visitenkarte!	14
Lehrmeistertagung	14
MÖSCHBERG	
Möschi-berg-Landestag 1990	15
Möschi-berg-Landjugendtag 1990	15
BIO-FARM	
Erfreuliches Wachstum	16
VSBLÖ	
Massnahmen im Getreidebau	17
Bauern und Konsumenten – für eine naturnahe Landwirtschaft	17
VERANSTALTUNGEN	18

Zum Inhalt:

Betriebskonzept Möschi-berg:
Bericht folgt später.

Zum Titelbild:

Bio-Haushalte geben für Nahrungsmittel weni-
ger Geld aus als konventionelle Haushalte.
Vgl. dazu den Artikel auf Seite 9.

Persönlich

Hat die schweizerische Landwirtschaft eine Überlebenschance?

Bevor ich diese Frage beantworte, sind für mich zwei Dinge wesentlich: Erstens muss es Landwirte geben, die ihren Beruf mit Freude ausüben, die weiterhin Bauern bleiben wollen und optimistisch in die Zukunft sehen. Zweitens muss das Schweizer Volk zu seiner Landwirtschaft stehen und sie im Rahmen des Möglichen unterstützen. Wenn diese zwei Grundvoraussetzungen erfüllt sind, wird die schweizerische Landwirtschaft überleben.

Das Weiterbestehen eines Betriebes über Generationen hängt von der familiären Situation, der Lage, den Gegebenheiten ab. Jeder einzelne muss wissen, was er will, er muss mit Problemen und Konfliktsituationen rechtzeitig fertig werden, und er darf sich nicht scheuen, die Hilfe von Beratungsstellen in Anspruch zu nehmen. Selbsthilfemassnahmen – ich denke dabei zum Beispiel an Gemeinschaftsställe, Maschinenringe, Pachtlandgenossenschaften – sollten gefördert werden. Diese Massnahmen helfen unter anderem mit, die gegenseitigen Kontakte zu verstärken, die Kosten zu senken. Auch die bereits bestehenden Genossenschaften sollten reaktiviert werden. Wo die Selbsthilfe nicht genügt oder nicht stark genug ist, muss das politische Engagement verstärkt werden (wie zum Beispiel beim bäuerlichen Boden- und Pachtrecht). Weiter muss die Produktionsrichtung überprüft werden. Die Schweizer Landwirtschaft muss weg vom Massenprodukt, sie muss sich darauf konzentrieren, typische, qualitativ hochstehende Produkte zu erzeugen. Das Motto der Produktion könnte «Frisch, Natürlich, Speziell» lauten.

Die Fragen um «GATT» und «EG» dürfen wir nicht beherrschend werden lassen und als Drohbild für einen Untergang der schweizerischen Landwirtschaft sehen – im Gegenteil, sie könnten eine Chance sein, wenn sich die Landwirtschaft ihrer Werte besinnt.



H. U. Pfister

H.U. Pfister, Direktor MIBA